

Hartmann, Hans-Joachim

Article — Digitized Version

Erfolgreiche Hausbank Lateinamerikas: Auch "Drittländer" finanzieren die Interamerikanische Entwicklungsbank

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hartmann, Hans-Joachim (1966) : Erfolgreiche Hausbank Lateinamerikas: Auch "Drittländer" finanzieren die Interamerikanische Entwicklungsbank, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 46, Iss. 9, pp. 495-498

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/133631>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Erfolgreiche Hausbank Lateinamerikas

Auch „Drittländer“ finanzieren die Interamerikanische Entwicklungsbank

Dr. I Hans-Joachim Hartmann, Hamburg

Als die Interamerikanische Entwicklungsbank vor nunmehr fünf Jahren ihre Tätigkeit begann, wurde sie von vielen sehr skeptisch beobachtet. Es gab Stimmen, die ihr nur eine kurze Lebensdauer voraussagten. Heute ist die Interamerikanische Entwicklungsbank zum größten Finanzier des iberamerikanischen Subkontinents geworden. Rund ein Drittel der gesamten internationalen öffentlichen Finanzierungsbeiträge, die Lateinamerika seit 1961 erhielt, liefen über die Interamerikanische Entwicklungsbank in Washington. Sie hat sich auf den internationalen Kapitalmärkten das Standing eines erstklassigen Schuldners erworben. Auf den zahlreichen Entwicklungskonferenzen des Subkontinents, aber auch bei den nationalen Regierungen, wird die Meinung der Interamerikanischen Entwicklungsbank in zunehmendem Maße erfragt und befolgt. Für zwölf Länder, für Argentinien, Brasilien, Chile, Ekuador, El Salvador, Guatemala, Haiti, Honduras, Nikaragua, Panama, Paraguay und Uruguay ist die Bank sogar der größte internationale Geldgeber. Vor allem aber wird die Bank in Lateinamerika als eine eigene Institution betrachtet und hat daher nicht die zahlreichen nationalistischen Ressentiments zu überwinden, mit denen sich die rein nordamerikanischen Entwicklungs-Organisationen immer wieder auseinandersetzen müssen. Das Geheimnis dieses Erfolges liegt, abgesehen von den zahlreichen Beweisen der sachlichen Qualifikation, in der Tatsache, daß es die USA — obwohl sie mit Abstand der größte Geldgeber sind — verstanden haben, den lateinamerikanischen Problemen und Hoffnungen sehr weitgehend zu entsprechen. Außerlich zeigt sich dies schon darin, daß rund 70% des 600 Personen umfassenden Mitarbeiterstabes Lateinamerikaner sind und daß die Hauptsprache der Bank Spanisch ist. Die Bank kann beachtliche Erfolge aufweisen. Bis zum 31. Dezember 1965 hat die Bank rund 1,5 Mrd. \$ ausgeliehen (Tabelle 1). 44,5% der Bankgelder sind in direkt produktive Sektoren der Volkswirtschaft, hauptsächlich in Industrie und Landwirtschaft, geflossen. 17% wurden der ökonomischen Infrastruktur, insbesondere dem Verkehr und der Elektrizitätserzeugung gewidmet. 33,6% flossen in soziale Entwicklungsprojekte einschließlich Bewässerungsvorhaben und Wohnungsbau, und die restlichen 4,9% wurden für Erziehungszwecke, Investitionsstudien und Exportfinanzierungen aufgewandt. Eine Analyse des Erfolges der Banktätigkeit darf sich aber nicht auf die bloßen Ziffern der Anleihen be-

schränken. Sie muß des weiteren berücksichtigen, welche Projekte mit vollständiger oder oftmals auch teilweiser Unterstützung der Interamerikanischen Entwicklungsbank in Angriff genommen wurden:

- Die Konstruktion, Erweiterung oder Verbesserung von 48 industriellen Anlagen und die Auszahlung von rund 1600 industriellen Krediten an kleine und mittlere Unternehmen aus Mitteln, welche die Bank lateinamerikanischen Entwicklungsinstitutionen zur Verfügung gestellt hat.
- Die Verbesserung von rund 3,7 Mill. Acres landwirtschaftlich genutzter Fläche und die Weitergabe von rund 123 000 Krediten an kleine Farmer zur Produktionsverbesserung, die lokalen Entwicklungsbanken zur Verfügung gestellt wurden.
- Die Erweiterung der Erzeugungskapazität für elektrische Energie um rund 1,8 Mill. kWh, die Installation von rund 7700 Meilen Überlandleitungen und die Erweiterung und Verbesserung von 150 Verteilernetzen.
- Der Bau bzw. die Verbesserung von rund 870 Meilen Überlandstraßen und 4464 Meilen Landstraßen.
- Der Bau, die Erweiterung oder Verbesserung von rund 2000 Wasserversorgungs- und Bewässerungssystemen, von denen rund 30 Mill. Menschen profitieren.
- Der Bau von rund 261 000 Wohnungseinheiten, von denen 93 000 bereits fertiggestellt sind, 56 000 sich noch im Bau befinden und der Rest in den verschiedenen Planungsstadien steht.
- Die Modernisierung oder Erweiterung von Ausbildungsmöglichkeiten sowie fortgeschrittenen Trainingskursen in 40 Universitäten und Instituten.

„ENTWICKLUNGS“-KONDITIONEN

Die Anleihen der Interamerikanischen Entwicklungsbank werden — entsprechend den Quellen der Mittel — nach verschiedenen Konditionen vergeben. Der Vizepräsident Graydon Upton hat kürzlich von einem „harten“ und zwei „weichen“ Fenstern der Bank gesprochen. Die Anleihen aus dem Ordinary Capital Fund werden zu Bedingungen vergeben, die den Kreditrichtlinien der Weltbank sehr nahekommen. Der gegenwärtige Zinssatz beträgt 6%. Die Kredite haben in der Regel eine Laufzeit von 15 bis 20 Jahren. Sehr viel günstiger, d. h. zu niedrigerem Zinssatz und mit länge-

rer Laufzeit werden die Mittel des Social Progress Trust Fund und des Fund for Special Operations verliehen.

Den Social Progress Trust Fund verwaltet die Bank im Rahmen der Allianz für den Fortschritt für die US-amerikanische Regierung. Er ist mit 525 Mill. \$ ausgestattet, die ausschließlich für Zwecke der Landverbesserung, des sozialen Wohnungsbaus, der Wasserversorgung, der Gesundheitsfürsorge und der Ausbildung gebunden sind. Zur Zeit sind seine sämtlichen Mittel ausgeliehen. Die Lücke wird zu einem Großteil von dem erst 1965 wieder mit rund 900 Mill. \$ zusätzlich dotierten Fund for Special Operations gefüllt. Dieser Fonds war von vornherein für besondere Vorhaben vorgesehen. Er soll — so schreibt seine Satzung vor — dazu dienen, „Anleihen zu besonderen Bedingungen zu geben, um besonderen Umständen, die in besonderen Ländern oder bei besonderen Projekten entstehen“, Rechnung zu tragen. Neben den längeren Laufzeiten und den niedrigeren Zinsen liegt der Hauptunterschied zum Ordinary Capital Fund darin, daß die aus diesem Fonds gewährten Kredite entweder ganz oder teilweise von den Schuldnerländern in Landeswährung zurückgezahlt werden können. Allerdings sind alle Kredite aus dem Fund for Special Operations an Lieferungen aus Mitgliedsländern der Bank und damit praktisch an die USA gebunden.

Die Interamerikanische Entwicklungsbank, deren Hauptzweck es ist, „zur Beschleunigung der wirtschaftlichen Entwicklung in den Mitgliedsländern (19 lateinamerikanische Republiken und die USA) entweder einzeln oder gemeinsam beizutragen“, arbeitet nach fest umrissenen Geschäftsprinzipien, die sich in 13 Punkten zusammenfassen lassen.¹⁾

1. Die Interamerikanische Entwicklungsbank gewährt ihre Anleihen nur an lateinamerikanische Mitgliedsländer.
2. Sie gewährt Anleihen nur für Projekte von hoher entwicklungspolitischer Bedeutung. Bei ihrer Beurteilung wird die Bank von ihren eigenen wirtschaftlichen Studien und der Beratung mit den Planungsbehörden des betreffenden Landes geleitet; durch diese Verknüpfung werden meist Projekte verwirklicht, die bereits in die nationalen Entwicklungspläne aufgenommen sind.
3. Bei der Beurteilung einer Kreditnachfrage werden die Möglichkeiten des Schuldners berücksichtigt, auch Kredite aus privaten Quellen zu tragbaren Konditionen zu erlangen.
4. Unter besonderen Umständen kann ein kleiner Teil des gesamten Kredits zur Finanzierung sog. lokaler Kosten verwendet werden, z. B. für Erdbewegungen beim Bau eines Staudammes.
5. Es wird nur ein bestimmter Prozentsatz der gesamten Projektkosten geliehen. Bei industriellen Projekten übersteigt der Anteil selten 50 %. Dadurch wird

¹⁾ Vgl. auch Christian Frank: Die Interamerikanische Entwicklungsbank — Aufgaben und Probleme. In: WIRTSCHAFTSDIENST, 45. Jg. (1965), Heft 10.

der Schuldner zu eigenen Anstrengungen bei der Durchführung seines Projektes gezwungen.

6. Jedes Mitgliedsland hat im Gouverneursrat der Bank ein Vetorecht gegen jede Kreditnachfrage oder jedes Projekt, das innerhalb seiner Grenzen liegt. Dieses Recht ist bisher jedoch nur in ganz wenigen Ausnahmefällen beansprucht worden.

7. Bei der Gewährung einer Anleihe kann die Garantie der Regierung oder der Zentralbank des betreffenden Landes verlangt werden. Im Falle privater Schuldner wird meistens die Garantie einer Bank der Muttergesellschaft oder werden normale kommerzielle Sicherheiten in der Form von Hypotheken und Übereignungen abgelehnt.

8. Die Interamerikanische Entwicklungsbank kann Anleihen garantieren. Sie hat von dieser Möglichkeit in ihrer bisherigen Praxis jedoch noch keinen Gebrauch gemacht.

9. Grundsätzlich gibt die Bank keine Kredite zur Finanzierung von Betriebskapital oder zur Rückzahlung alter Schulden.

10. Die Bank bevorzugt den direkten Vertrag mit dem Schuldner, mit dem sie alle finanziellen Details selbst ausarbeitet.

11. Bei der Gewährung ihrer Anleihen besteht die Bank grundsätzlich darauf, daß zwischen den Anbietern ein offener Wettbewerb stattfindet. Außerdem muß die Projektausarbeitung und die Spezifizierung von unabhängigen Ingenieuren durchgeführt werden. Man will damit einen zu starken Einfluß der Anbieter auf die Projektgestaltung ausschalten.

12. Begrenzungen hinsichtlich der Höhe der Anleihen bestehen nicht. Die Relation eines einzelnen Kredites zum Eigenkapital muß natürlich immer im Auge behalten werden. Die Minimumgröße einer Anleihe beträgt gegenwärtig etwa 500 000 \$ für zentralamerikanische und 1 Mill. \$ für südamerikanische Länder, da nationalen oder privaten Entwicklungsbanken globale Anleihen, die wiederum an kleine oder mittlere Unternehmen gegeben werden, zur Verfügung gestellt werden.

13. Die Kredite werden nach einem ausführlichen Bericht gewährt, den der Mitarbeiterstab der Bank erarbeitet, die Geschäftsleitung überprüft und der Verwaltungsrat genehmigt. Die Bearbeitungszeit eines Kreditantrages hängt sehr weitgehend von der Geschwindigkeit und der Präzision ab, mit der die notwendigen Informationen geliefert werden.

Der organisatorische Aufbau der Bank ist dem der meisten internationalen Institutionen vergleichbarer Art sehr ähnlich. Neben dem Präsidenten, zur Zeit ist dies der international hoch geschätzte Chilene Felipe Herrera, stehen sieben Exekutiv-Direktoren, von denen einer von den USA, die restlichen sechs von den lateinamerikanischen Ländern gewählt werden. Oberstes Beschlößorgan ist der Rat der Gouverneure, in dem jedes Mitgliedsland einen Sitz hat und in den die Länder entweder ihren Wirtschafts- oder ihren Finanzminister entsenden.

SONDÉRAUFGABEN

Die Arbeit der Bank für die wirtschaftliche Entwicklung des iberamerikanischen Subkontinents beschränkt sich aber nicht auf die Gewährung von Anleihen. Sie gewährt in zunehmendem Maße technische Unterstützung auf den verschiedensten Gebieten. So hat beispielsweise die Bank eine eigene Ausbildungsabteilung aufgezogen. Es gehört zu deren Aufgaben, in regelmäßigen Seminaren junge Lateinamerikaner auf das „Entwicklungsgeschäft“ vorzubereiten. Weiterer Ausdruck dieser Tätigkeit ist die Eröffnung des Instituts für lateinamerikanische Integration im August 1965 in Buenos Aires, eine Gründung, an der die Interamerikanische Entwicklungsbank maßgeblich mitgewirkt hat. Aufgabe dieses Instituts soll es sein, Untersuchungen über die Probleme der iberamerikanischen Integration anzustellen. Schließlich hat sich die Bank mit einem zunächst mit 30 Mill. \$ dotierten Fonds erfolgreich in die mittel- und langfristige Finanzierung der lateinamerikanischen Investitionsgüterexporte eingeschaltet. Sie räumt den einzelnen Ländern auf Grund besonderer Vereinbarungen Refinanzierungslinien ein.

GELDQUELLEN

Eine Analyse der Mittel, mit welchen die Interamerikanische Entwicklungsbank heute arbeitet, zeigt die Möglichkeiten und Grenzen internationaler Kooperation. Der Bank steht ein genehmigtes Kapital von rund 1,7 Mrd. \$ zur Verfügung, von dem rund 380 Mill. \$ eingezahlt sind und der Rest als Garantiekapital jederzeit abgerufen werden kann.

Die beiden Sonderfonds, Social Progress Trust Fund und Fund for Special Operations, werden hauptsächlich aus US-amerikanischen Mitteln gespeist. In zunehmendem Maße schöpft die Bank heute auch aus internationalen Quellen. Bei der Fremdkapitalbeschaffung steht die Ausgabe von Anleihen, deren Erlös dem Ordinary Capital Fund der Bank zugeführt wird, an erster Stelle. Darüber hinaus verkauft die Bank Tranchen ihrer eigenen gewährten Kredite an Banken und andere institutionelle Investoren. Damit erfüllt sie eine

Transformationsfunktion. Sie leitet die Mittel aus den Kapital exportierenden Ländern in den Entwicklungsraum Lateinamerika, wobei sie einmal einen hohen entwicklungspolitischen Effekt der Geldverwendung garantiert und andererseits dem Gläubiger ein erstklassiger Schuldner ist. Vor allem hierauf gründet sich ihr ausgezeichnete Ruf.

Die Mittelaufnahme erfolgt sowohl in Mitglieds- als auch in Nichtmitgliedsländern. Angesichts der Kapitalknappheit in den lateinamerikanischen Ländern ist es bemerkenswert, daß die Bank von 65 Mill. kurzfristigen Dollar-Bonds allein 57 Mill. an Zentralbanken oder andere Regierungsagenturen in 15 lateinamerikanischen Ländern verkauft hat. In den USA hat die Bank drei Anleihen aufgenommen.

KAPITAL AUS NICHTMITGLIEDSLÄNDERN

Eine immer stärkere Bedeutung gewinnt die treuhänderische Verwaltung der Bank von Fonds, welche sie aus Nichtmitgliedsländern zur Verfügung gestellt bekommt. Erwähnt werden muß auch noch die sogenannte Parallel-Finanzierung, bei der die Bank gemeinsam mit öffentlichen oder privaten Institutionen in Nichtmitgliedsländern die Finanzierung gewisser Projekte vornimmt (vgl. Tabelle 2). Die Anleihen tragen wegen des hohen Anteils der USA am genehmigten Kapital praktisch eine US-amerikanische Garantie. Tabelle 2 gibt einen Überblick über die finanziellen Vereinbarungen mit Nichtmitgliedsländern nach dem Stande vom 31. 12. 1965.

Mitte dieses Jahres hat die Exportbank von Japan der Interamerikanischen Entwicklungsbank 10 Mill. \$ zur Verfügung gestellt. Die Anleihe wird ab 1971 in 20 Halbjahres-Raten zurückgezahlt und hat einen Zinssatz von 5%. Ein bedeutender Gläubiger der Interamerikanischen Entwicklungsbank ist ferner Kanada, das der Bank insgesamt 35 Mill. \$ zur Verfügung gestellt hat. Diese Kredite, die eine Laufzeit von 50 Jahren mit 10 Freijahren haben, werden fast ausschließlich zur Finanzierung kanadischer Exporte verwandt. Es müssen also die für Entwicklungsprojekte benötigten Güter und Leistungen aus Kanada importiert werden. Die Anleihe

Die DEUTSCHE BUNDESBahn

befördert jedes Gut jeder Zeit

- Moderne Güterwagen, auch für schwerste Güter
- Großbehälter verschiedener Art
- Paletten für rationellen Versand
- Wagen mit Transportschutzvorrichtung für palettiertes Gut
- Güterkraftverkehr

sind nur einige der von ihr gebotenen Möglichkeiten.

Darum



- Transport Ihr Vorteil

Bundesbahndirektion Hamburg

ist zinslos, und dem Schuldner wird lediglich eine Kommission von $\frac{1}{2}$ bis 1 % pro Jahr berechnet. Hinzu kommt eine Bearbeitungsgebühr von 0,75 bis 1 %. Auch eine holländische 10-Mill.-\$-Anleihe ist weitgehend an Lieferungen und Leistungen aus Holland gebunden: 80 % der Gelder müssen für Lieferungen und Leistungen holländischer Firmen ausgegeben werden. Ein gleiches gilt im Prinzip für die im April dieses Jahres gegebene 11,6-Mill.-\$-Anleihe Großbritanniens. Sie hat eine Laufzeit von 15 bis 25 Jahren. Ihre Zinssätze sind variabel. Auf der zweiten Plenarversammlung der Bank am 26. April dieses Jahres in Mexiko gab Präsident Herrera bekannt, daß er die Zusage der schwedischen Regierung zur Errichtung eines 5 Mill. \$ umfassenden schwedischen Entwicklungsfonds für Lateinamerika erhalten habe. Eine Bindung an schwedische Lieferungen ist dabei nicht vereinbart worden. Im August dieses Jahres hat auch ein Schweizer Bankenkonsortium eine 50-Mill.-\$-Anleihe für die Interamerikanische Entwicklungsbank aufgelegt. Die Verzinsung erfolgt zu $5\frac{3}{4}$ %. Die Rückzahlung beginnt nach 5 Freijahren und soll dann innerhalb von zehn Jahren in gleichbleibenden Raten erfolgen.

Auf der Tagung in Mexiko hat Präsident Herrera auch seinen schon oft gemachten Vorschlag der Errichtung eines europäischen Investitionsfonds für Lateinamerika wiederholt. Dieser Vorschlag, dem offensichtlich der EWG-Entwicklungsfonds für die assoziierten afrikanischen Staaten Pate gestanden hat, findet in Europa in zunehmendem Maße Anklang.

Als Beispiel für eine erfolgreiche Parallel-Finanzierung ist ein Kredit zur Erweiterung der bolivianischen Minenwirtschaft zu erwähnen. Die Regierungen der USA und der Bundesrepublik, letztere vertreten durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau, haben zusammen mit der Interamerikanischen Entwicklungsbank für diesen Zweck insgesamt 10,1 Mill. \$ zur Verfügung gestellt. Der deutsche Anteil in Höhe von 26,5 Mill. DM hat eine Laufzeit von 10 Jahren zu 4 % Zinsen.

FEUERPROBE BESTANDEN

Die Interamerikanische Entwicklungsbank arbeitet mit zahlreichen internationalen Organisationen aufs engste zusammen. Sie hält engen Kontakt zur OECD, zur EWG und zur landwirtschaftlichen Tochter-Organisation der UN, der FAO in Rom. Hinzu kommt eine enge Kooperation mit dem Währungsfonds der Weltbank und ihren beiden Tochter-Organisationen, der IDA und dem IFC.

Die Interamerikanische Entwicklungsbank hat ihre Feuerprobe bestanden. Sie wird ihre Stellung im lateinamerikanischen Entwicklungs- und Integrationsprozeß weiter ausbauen, und es wäre zu begrüßen, wenn sich gerade die europäischen Länder bei ihrer finanziellen Entwicklungshilfe für Lateinamerika in zunehmendem Maße durch die Einschaltung der Interamerikanischen Entwicklungsbank die dort gesammelte Erfahrung und den Überblick über die gesamten Projekte im Interesse der Sache zunutze machen würden.

Verbesserte wirtschaftliche Planung in der DDR

Dr. Karl-Ernst Schenk, Münster

Wirtschaftssysteme haben zu zweierlei wirtschaftlichen Fragestellungen Anlaß gegeben:

- (1) Man versuchte, diejenigen Institutionen zu finden, die geeignet erscheinen, bestimmte Bedingungen für eine maximale Wohlfahrt zu erfüllen sowie die Wohlfahrtswirkungen des Austausches solcher Institutionen festzustellen.
- (2) Man versuchte, Gesetzmäßigkeiten über den Zusammenhang von politischer Ordnung und Wirtschaftssystem aufzufinden.

Mit der ersten Fragestellung befaßt sich besonders die Wohlfahrtsökonomik. Die zweite stand im Mittelpunkt von Kontroversen zwischen sozialistischen und liberalen Wissenschaftlern, wobei ursprünglich von beiden Seiten nur ein System als mit der jeweiligen politischen Ordnung vereinbar angesehen wurde. Der folgende Beitrag soll am Beispiel der DDR zeigen, daß es heute möglich ist, erhebliche Veränderungen der wirtschaftlichen Institutionen und Instrumente vorzunehmen, ohne daß dafür wichtige politische Ordnungs-

ziele aufgegeben oder geändert werden müssen und ohne daß dabei das Wirtschaftssystem seine Identität verliert. Anlaß zu den folgenden Ausführungen bot eine Zeitungsnachricht unter der Überschrift: „Krise des Wirtschaftssystems dauert an“, nach der der Forschungsbeirat für Fragen der Wiedervereinigung auf eine „anhaltende Systemkrise“ und eine „Phase des fortgesetzten Experimentierens“ der DDR-Wirtschaft hingewiesen hatte.¹⁾

POLITIK UND WIRTSCHAFT

Der Gebrauch der Begriffe „Krise des Wirtschaftssystems“ und „Systemkrise“ muß zunächst für jeden ordnungs- und sicherheitsliebenden Staatsbürger eine alarmierende Wirkung haben. Der Zeitungsleser, jedenfalls so weit er liberalen oder sozialistischen Anschauungen nahesteht, pflegt ja das Wirtschaftssystem mit einer bestimmten politischen Ordnung in Verbin-

1) Vgl. „Die Welt“ vom 5. 7. 1966.